

Bericht der Kommission für das Concilium Bibliographicum für das Jahr 1931

Autor(en): **Hescheler, K.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **113 (1932)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Kulturpflanzen der Ebene (Westjava, offener Standort).
3. Offene Festlandstandorte im Trockengebiet Ostjawas.
4. Pflanzen des Sandstrandes in Ostjava (Nordküste und der Dünen (Ostjava Südküste).

5. Mangrove in Ostjava (Nord- und Südküste) und in Batavia. Bei vielen untersuchten Pflanzen verfolgte er auch die täglichen Veränderungen der osmotischen Grössen in Verbindung mit der gleichzeitigen Messung meteorologischer Faktoren. Im ganzen wurden über 300 verschiedene Arten gemessen. Herr Dr. Blum spricht sich ausserordentlich anerkennend aus über das grosse Entgegenkommen, das er in Java gefunden hat. All diesen Herren, die mit Rat und Tat zur Lösung der Aufgabe, die sich Herr Dr. Blum gestellt hatte, beigetragen haben, gebührt auch der Dank unserer Kommission.

Die Indienreise des Herrn Dr. Carl hat im vergangenen Jahre zwei weitere Publikationen und die Reise des Herrn Dr. Monard nach Angola hat acht weitere Publikationen gezeitigt. Diese Arbeiten sind an das Archiv unserer Gesellschaft abgegeben worden. *Hans Bachmann.*

11. Bericht der Kommission für das Concilium Bibliographicum für das Jahr 1931

Nach bisherigem Usus soll der offizielle Jahresbericht des Institutes hier wörtlich wiedergegeben werden.

Die Publikationstätigkeit des Concilium Bibliographicum im Berichtsjahre war folgende:

An Manuskript wurden als neue Zettel bereitgestellt: für Palaeontologie, Allgemeine Biologie und Zoologie ungefähr 5050

Gedruckt wurden:

1. folgende Buchform:

Bibliographia Zoologica Bd. 41 (480 pp.)

2. an Zetteln:

691 Zettel für Palaeontologie
565 „ „ Allgemeine Biologie und Mikroskopie
9,536 „ „ Zoologie
815 „ „ Anatomie

Verschickt wurden an die Abonnenten Zettel verschiedener Klassifikationen:

873 Zettel für Anatomie
14,519 „ „ Palaeontologie, Allgemeine Biologie und Zoologie

Die Zahl der Abonnenten beträgt:

- | | |
|--|-----|
| a) auf Zettel | 171 |
| (Verschiedene Abonnenten sind auf mehrere Rubriken abonniert. Werden alle Teilabonnemente gesondert gezählt, sind es 295.) | |
| b) auf die Buchform Bibliographia Zoologica | 217 |

Da eine Sicherung der Zukunft des Concilium in finanzieller Hinsicht bisher nicht möglich war, konnte eine Besetzung des durch den Tod von Frl. Marie Rühl verwaisten Redaktionspostens nicht vorgenommen werden. Ein grosser Teil des bibliographischen Materials musste daher im verflossenen Jahr durch den Direktor selbst gesammelt und klassifiziert werden, wobei er in Frl. L. Nabholz eine, noch von Frl. Rühl geschulte, aussergewöhnlich verständnisvolle Hilfe fand, ohne deren Mitwirkung der neue Band 41 der „Bibliographia Zoologica“ nicht hätte zustande gebracht werden können. Sehr wertvolles Material wurde auch durch Frau Dr. E. Schneider in Stockholm, Frl. Dr. Marie Goldsmith in Paris und Herrn Dr. F. J. Meggitt in Rangoon (Indien) beigesteuert.

Die Versicherung der Zettelbestände wurde im laufenden Jahre revidiert und dem erfolgten Zuwachs entsprechend erhöht.

Die Hauptsorge war erneut und mit verdoppelten Kräften auf eine finanzielle Konsolidierung des Institutes gerichtet, wobei vor allem auf die Initiative des Präsidenten der Kommission für das Concilium Bibliographicum der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft, Herrn Professor K. Hescheler, und im Einverständnis mit dem Zentralpräsidenten der S. N. G., Herrn Prof. E. Rübel, direkte Verhandlungen mit dem Departement des Innern in Bern aufgenommen wurden, zu dem Zweck, Mittel und Wege zu finden, dem Concilium, wie über den Weltkrieg, so auch über die gegenwärtige schwere wirtschaftliche Krise hinweg zu helfen. Leider ist aber, im Gegensatz zu der Zeit während und nach dem Krieg, wenig Aussicht, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jene Hilfe zu finden, die für das Institut am nächsten zu liegen scheint, als für ein von einem Amerikaner gegründetes, gemeinnütziges Werk, das noch dazu durch Vermittlung des Amerikanischen National Research Council im Jahre 1922 reorganisiert worden war, und wodurch die solide internationale Fundierung des Concilium am ehesten gesichert werden könnte. Immerhin sind die offiziellen Verhandlungen darüber, die zum Teil auf diplomatischem Wege geführt werden, noch nicht abgeschlossen.

Die Subventionen sind im verflossenen Jahr im wesentlichen die gleichen geblieben wie im Vorjahr, nur dass der auf zwei Jahre (1929 und 1930) gewährte ausserordentliche Kredit der eidgenössischen Behörden aufgehört hatte, und auch der Beitrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Berlin in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage um 1000 Mark gekürzt wurde, im Jahr 1931 also nur 5000 Mark betrug. Dagegen blieb die Erhöhung des kanton-zürcherischen Beitrages auf Fr. 3000 bestehen. Auch die übrigen ausländischen Subventionen blieben uns erhalten. Die polnische Subvention speziell ist dem wertvollen Interesse und den Bemühungen des Herrn Prof. C. Janicki in Warschau zu verdanken.

Da inzwischen jedoch die wirtschaftliche Notlage im In- und Auslande sich zunehmend verschärft hat, ist eine definitive Klärung der finanziellen Situation des Concilium mehr als je dringend notwendig geworden.

Leider ist also zurzeit die Situation des Concilium bibliographicum noch ungesichert, und man kann nur, wie letztes Jahr, hoffen, dass mit Hilfe der hohen eidgenössischen Behörden, die stets dem Institut das grösste wohlwollende Interesse entgegenbringen, endlich doch die Reorganisation auf einem soliden Fundament sich durchführen lasse.

Wiederum möchte die Kommission dem Leiter des Institutes, Herrn Prof. Dr. J. Strohl, den allerwärmsten Dank für seine aufopfernde Tätigkeit aussprechen. Möge diese dadurch belohnt werden, dass das Concilium als höchwichtiges wissenschaftliches Institut dauernd erhalten bleibt.

Zürich, den 14. April 1932.

Der Präsident: Prof. Dr. K. Hescheler.

12. Bericht der Naturschutzkommission für das Jahr 1931

Im verflossenen Jahre konnte ein dringender Wunsch erfüllt werden, indem zwischen der Schweizerischen Naturschutzkommission, den kantonalen Naturschutzkommissionen und dem Schweizerischen Bunde für Naturschutz ein Abkommen getroffen wurde, das einerseits eine Arbeitsgemeinschaft herstellt, die auf dem Gebiete des Naturschutzes unbedingt nötig ist, andererseits eine finanzielle Unterstützung der Naturschutzkommissionen durch den S. B. N. gewährleistet. Die Uebereinkunft trägt noch provisorischen Charakter und kann weiter ausgebaut werden. Dem Vorstande des S. B. N., vor allem seinem Präsidenten, Herrn Fürsprecher Eduard Tenger, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank dafür ausgesprochen, dass er durch seine Bereitwilligkeit die Verwirklichung dieses langjährigen Wunsches ermöglicht hat.

Die Ziele der kantonalen Naturschutzkommission werden umschrieben; an die Finanzierung ihrer Aufgaben leistet der Schweizerische Bund für Naturschutz jährliche Beiträge, die insgesamt die Höhe von Fr. 6000—7000 erreichen und mit Zunahme der Mitgliederzahl um 50 Cts. pro neues Mitglied steigen. Jährliche Versammlungen werden durch den Vorstand des S. B. N. einberufen, an denen Fragen von allgemeinem Belang besprochen werden und die Naturschutzkommissionen zum Worte kommen.

Diese Vereinbarungen werden gewiss dazu dienen, die Naturschutz-tätigkeit in der Schweiz zu vereinheitlichen. Wie aus der Zusammenarbeit sich ein neuer Organismus entwickeln wird, mag vorläufig der Zukunft anheimgestellt sein. Die Hauptsache ist, dass eine Grundlage geschaffen ist, auf der produktive Arbeit leichter geleistet werden kann als bisher.

Im Laufe des Jahres hatte unsere Kommission Gelegenheit, eine Eingabe mit den übrigen gleichgesinnten Organisationen zu unterzeichnen, die die Hochspannungsleitung über den Gotthard betrifft. Der Bundesrat wurde ersucht, bei der Konzessionserteilung darauf zu dringen,